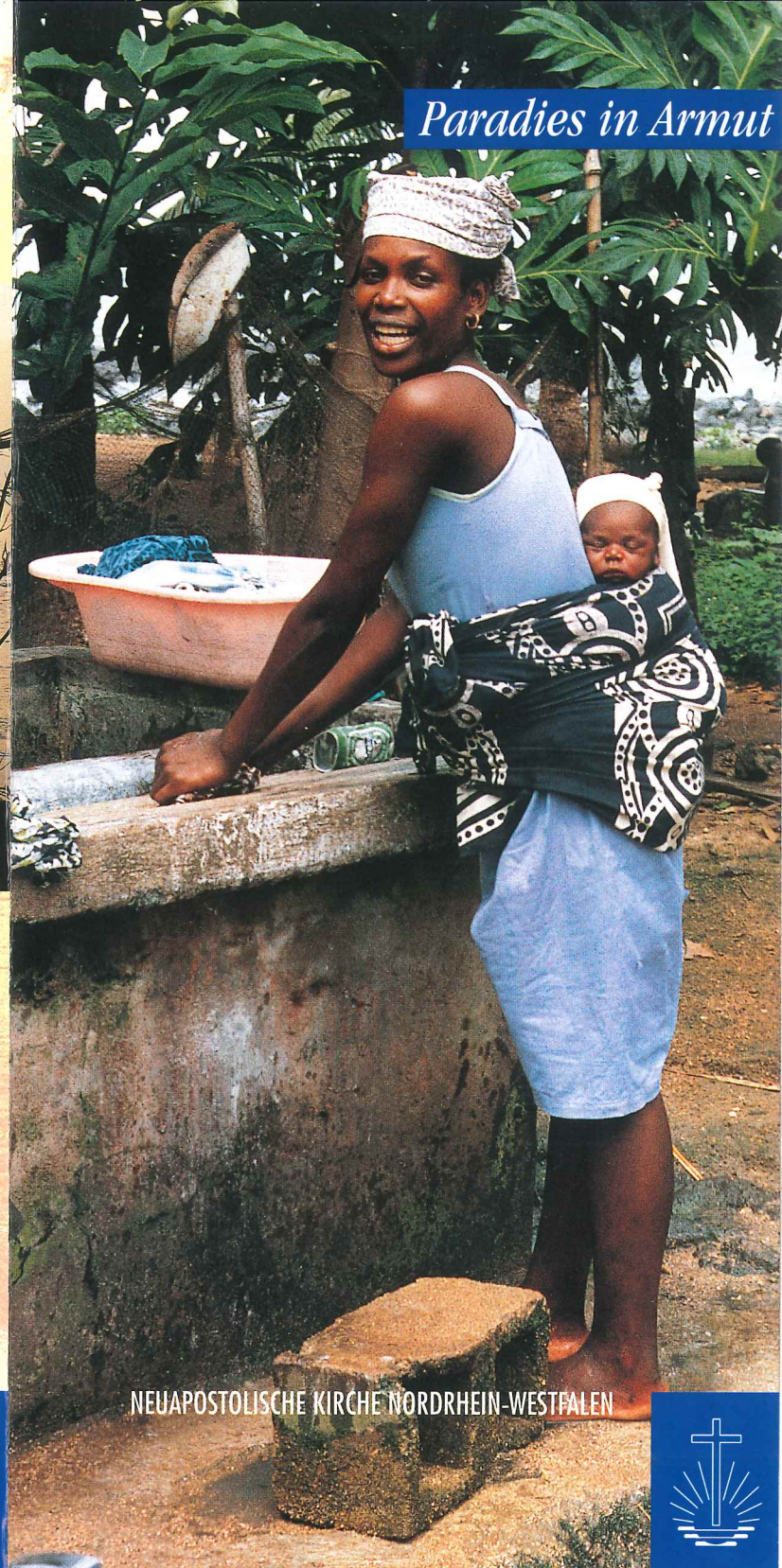
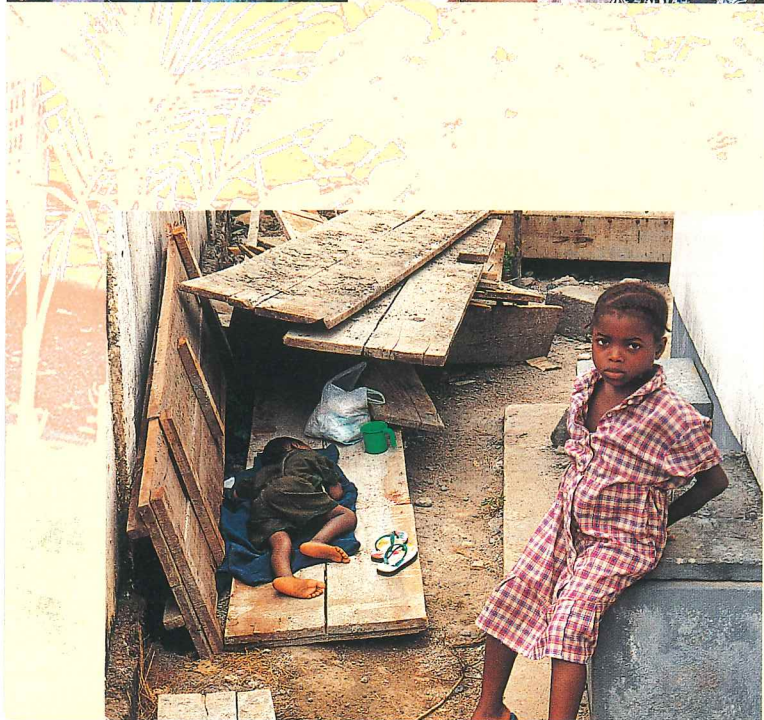


WIR HELFEN AUF
SÃO TOMÉ E PRÍNCIPE



Paradies in Armut

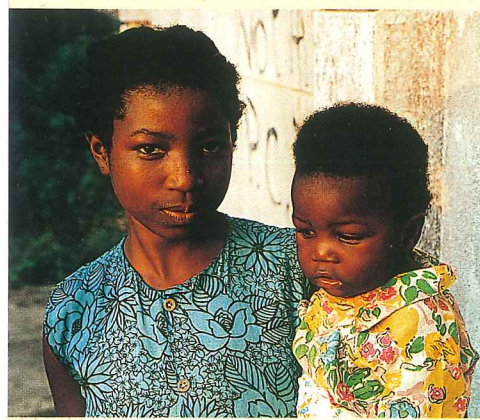


NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE NORDRHEIN-WESTFALEN
FÖRDERVEREIN



NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE NORDRHEIN-WESTFALEN





Als portugiesische Seefahrer vor ein paar Hundert Jahren eine kleine Insel im Golf von Guinea entdeckten, gaben sie ihr den Namen des Heiligen Thomas. Ein weiteres noch kleineres Inselchen etwas weiter nördlich gelegen erhielt den Namen: Fürst. Zur Zeit der Sklavenhandels hatte die Hauptinsel eine strategische Bedeutung, bevor die Sklaven die lange Seereise nach Süd- und Nordamerika antreten mußten, wurde hier der offizielle Handel abgeschlossen. Das tropische Klima, die sehr feuchte und heiße



Regenzeit und die etwas kühlere Trockenzeit, Gravana genannt, führen dazu, das auf den Inseln praktisch alles wuchs, was gesät wurde. Dazu kommt der vulkanische Ursprung der Inseln mit Bergen bis über 2.000 m Höhe, die bis an die Spitze bewaldet sind und von denen ein steter Strom Wasser in die Täler fließt.



Die Portugiesen bauten hauptsächlich Kaffee und Kakao an, was über viele Jahrzehnte der einzige Exportartikel war. 1975 wurde São Tomé e Príncipe friedlich in die Unabhängigkeit entlassen. Es entstand einer der kleinsten selbständigen Staaten der Erde mit etwa 120.000 Einwohnern auf 900 qkm. Sinkende Ernteerträge, der Preisverfall bei Kakao und andere Erzeugerländer beim Kaffee führten zu dramatischem Exportrückgang, der das Land immer ärmer machte. Um 1985/86 kam es zu einer Unterversorgung, die internationale Hilfsorganisationen auf den Plan rief. Seitdem mühen sich die Menschen um das tägliche Brot, können aber nicht verhindern, das das Land zu den 35 ärmsten Ländern der Erde zählt. Im März 1983 reisten erstmals zwei Amts-

WIR HELFEN AUF SÃO TOMÉ E PRÍNCIPE



träger der Neuapostolischen Kirche auf die nahezu unbekannt Insel, um zu prüfen, ob in Zukunft dort Gemeinden gegründet werden können. So ganz begeistert war man anfangs nicht, gehörten doch fast alle Sãotomenser bereits einer großen christlichen Kirche an.

Im Laufe der Zeit wurde die NAK registriert und vor allem Apostel Ronsard war unermüdlich tätig, um das Werk Gottes in den Dörfern und zum Teil schwer zugänglichen Plantagen der Insel aufzurichten. Heute befinden sich auf beiden Inseln mehr als 100 Gemeinden, die von Bischof Massamba und vielen einheimischen Amtsträgern bedient werden. Mehr als 15.000 Menschen bekennen sich zum neuapostolischen Glauben. Der herausragende Höhepunkt war der Besuch unseres Stammapostels im Februar 1996, große Freude lösen auch immer die Besuche des Bezirksapostels Ehlebracht und der Apostel Semedo und Brinkmann aus.

